

23. Oktober 2011 - 30. Sonntag i. Jkr A

Ex 22, 20-26

So spricht der Herr: Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. Ihr sollt keine Witwen und Waisen ausnützen. Wenn du sie ausnützt und sie zu mir schreit, werde ich auf ihren Klageschrei hören. Mein Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, so dass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden. Leihst du einem aus meinem Volk, einem Armen, der neben dir wohnt, Geld, dann sollst du dich gegen ihn nicht wie ein Wucherer benehmen. Ihr sollt von ihm keinen Wucherzins fordern. Nimmst von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand, dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben; denn es ist seine einzige Decke, der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt. Worin soll er sonst schlafen? Wenn er zu mir schreit, höre ich es, denn ich habe Mitleid.

*Gott hört das Schreien der Geprellten,
deren Geld
auf den Konten derjenigen verschwunden ist,
die kein Gewissen haben.*

*Gott hört das Schreien der Bestohlenen,
die denjenigen vertraut haben,
die behaupteten,
etwas von Geld zu verstehen.*

*Gott hört das Schreien der Armen,
deren Geld
nicht bei ihnen angekommen ist,
sondern
in dubiosen Geschäften
versiegt ist.*

*Es gibt keinen göttlichen Gerichtshof,
der die Täter verurteilt, leider.*

*Es gibt das göttliche Ohr, das hört
und das Herz das versteht.*

*Ob es für Menschen Gerechtigkeit gibt,
liegt an unserem Gewissen
und in unserer Hand.*

Daniel Mühlweg